

Stadtteil-Werkstatt

Hamm

am 15. September 2015 im Pfarrheim St. Barbara

Begrüßung und Einführung

Die Stadt Marl, vertreten durch die erste Beigeordnete Dr. Barbara Duka, begrüßt die Teilnehmer der Stadtteilwerkstatt Marl-Hamm.

Anschließend gibt Joachim Sterl vom Büro Post • Welters eine thematische Einführung zum ISEK Marl 2025+. Das Büro Post • Welters aus Dortmund ist gemeinsam mit dem Büro ASTOC aus Köln mit der Erarbeitung des ISEK Marl 2025+ beauftragt.

ISEK Marl 2025+

Die Abkürzung ISEK steht für »Integriertes Stadtentwicklungskonzept«. Dabei handelt es sich um ein gesamtstädtisches, themenübergreifendes Konzept, das langfristige strategische Grundsätze und umsetzungsorientierte Projektvorschläge enthält. Das ISEK Marl 2025+ bildet somit einen Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung und dient als Grundlage für konkrete Planungen. Im Zuge der Aufstellung soll die Öffentlichkeit intensiv miteinbezogen werden. Aus diesem Grund folgt nach einer Bestandsaufnahme und Analyse (Januar bis Juni 2015) eine Beteiligungsphase, die eine Auftaktveranstaltung, sieben Bürgerforen zu verschiedenen Handlungsfeldern und sechs Stadtteilwerkstätten umfasst. Das fertige Konzept soll Anfang 2016 vorliegen und wird neben Leitbild, Leitlinien und einem räumlichen Entwicklungskonzept für die Gesamtstadt auch Konzepte für die Stadtteile und Projektvorschläge enthalten.

Stadtteil Hamm

Der Stadtteil Hamm liegt im Nordosten des Stadtgebiets und gliedert sich grob in zwei Teile, die Waldsiedlung im Süden und Sickingmühle im Norden. Historisch ist der Stadtteil eng mit der Entwicklung der Zeche Auguste Victoria verbunden. Der Stadtteil ist durch eine eher aufgelockerte Bebauung mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern gekennzeichnet. Im Norden besitzt der Stadtteil mit der Lage am Wesel-Datteln-Kanal und Lippe großes freiräumliches Potenzial.

Im Jahr 2014 wohnten 9.492 Personen im Stadtteil. Die Bevölkerung entwickelte sich in den letzten Jahren rückläufig. Dabei ist Hamm prozentual stärker von Schrumpfung betroffen als der Marler Durchschnitt. Besonders auffällig ist die Entwicklung der unter 18-Jährigen. So ist deren Anteil an der Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich hoch, jedoch reduzierte sich der Anteil in den letzten Jahren sehr stark. Der Anteil der über 64-jährigen blieb hingegen relativ konstant. Daraus lässt sich ableiten, dass es sich bei Hamm um einen Standort für Familien handelt, in denen die Kinder vermehrt ins Erwachsenenalter eintreten. Somit ist auch zu erwarten, dass der Anteil der über 64-jährigen in den kommenden Jahren stark ansteigen wird, da dann die Elterngeneration zunehmend ins Rentenalter übergeht. Der Anteil der Bevölkerung ohne deutsche Staatsbürgerschaft ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Die Arbeitslosenzahl blieb relativ konstant mit lediglich kleinen Schwankungen. 2014 waren in Hamm etwas weniger als 500 Personen arbeitslos gemeldet.

Gesprächsrunde

Im Anschluss an die thematische Einführung beginnt die Gesprächsrunde mit den Teilnehmern. Zuerst wird der Stadtteil in Bezug zur Gesamtstadt gesetzt und anschließend Stärken, Schwächen und Visionen für den Stadtteil anhand der sieben Themenfelder des ISEKs diskutiert. Die genannten Aspekte werden notiert und an einem Metaplan gesammelt, der in den folgenden Tabellen verschriftlicht ist.

Bezug zur Gesamtstadt

Die Bevölkerung Hamms identifiziert sich stark mit ihrem Stadtteil. Während jedoch früher Sickingmühle und Waldsiedlung als unterschiedliche Stadtteile wahrgenommen wurden geht diese Unterscheidung zunehmend verloren. Hamm wird als guter Schul- und Freiraumstandort wahrgenommen. Es bietet attraktive Wohnquartiere, auch wenn weiteres Wohnpotenzial geschaffen werden muss.

Themenfeld: Kinder, Jugend, Soziales, Senioren, Gesundheit, Soziales

Hamm zeichnet sich nach Meinung der Teilnehmer durch ein gutes Sportangebot und ein gutes Angebot für Kinder aus. Eine besondere Bedeutung nimmt der Biergarten an der Barbara-Kirche ein, der aus Marl und darüber hinaus Menschen nach Hamm lockt. Die Bevölkerung identifiziert sich mit ihrem Stadtteil und es herrscht ein hohes Gemeinschaftsgefühl.

Sorge bereiten die vor allem die Spielplätze. Während Spielangebote für Kleinkinder fehlen, sind die existierenden Spielgeräte sowie das Umfeld in einem sehr schlechten Zustand. Auch das fehlende Angebot für junge Menschen wird thematisiert. Darüber hinaus wird beklagt, dass das Potenzial des Stadtteilbüros nicht wirklich genutzt wird.

Für die Zukunft wünschen sich die Teilnehmer mehr Treffpunkte gerade für Jugendliche im Stadtteil sowie eine Neugestaltung und Instandsetzung der Spielplätze. Im Hinblick auf die alternde Bevölkerung werden alternative Wohnkonzepte wie Mehrgenerationenwohnen vorgeschlagen.

Themenfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Gutes Sportangebot - gutes Angebot für Kinder - Biergarten - hohes Gemeinschaftsgefühl → Identität 	<ul style="list-style-type: none"> - geringes Angebot für Kinder → keine /marode Spielplätze - keine Kleinkindspielplätze - Potenzial des Stadtteilbüros nicht genutzt 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrgenerationenwohnen - Treffpunkte für Jugendliche schaffen - Jugendtreffpunkt

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales

Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel

Die Nahversorgung in Hamm durch Discounter wird als positiv herausgestellt, während Fachgeschäfte im Stadtteil fehlen. Außerdem befindet sich kein Drogeriemarkt im Stadtteil. Das Einzelhandelsangebot wird durch einen Wochenmarkt unterstützt, der jedoch nach Meinung der Teilnehmenden zu selten stattfindet. Aus der Diskussion um Einzelhandelsangebote ergibt sich die Vision, dass lokale Angebote von der Bevölkerung in Zukunft genutzt werden müssen, um Hamm als Standort attraktiv und lukrativ zu machen. Für die Weiterentwicklung von Arbeitsplätzen wird die Vision einer Umnutzung der Zechengebäude diskutiert.

Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Nahversorgung positiv (Discounter)	- Mangel an Fachgeschäften - Wochenmarkt nur sporadisch - Drogeriemarkt	- Zechegebäude als neuer Arbeitsstandort - Lokale Angebote nutzen

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel

Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur

Hamm zeichnet sich durch ein gutes und attraktives Wohnangebot für Familien aus. Dabei sind immer noch Wohnreserven vorhanden, die in Zukunft genutzt werden können. Jedoch fehlt dem Stadtteil ein richtiges Zentrum, das als Treffpunkt, Versorgungsbereich und Ort des Verweilens fungiert. Zudem wird das Wohnangebot für Senioren in Hamm kritisiert. Für die Zukunft fordern die Teilnehmer daher die Entwicklung eines altersgerechten Wohnangebots. Prinzipiell sind auch weitere Wohnangebote erwünscht. Allerdings wurde über die Nutzung von Leerstand und den Neubau von Wohnungen kontrovers diskutiert.

Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Wohnreserve vorhanden - Familiengerechtes Wohnen - Vernetzung verschiedener Institutionen	- Kein Zentrum für Marl-Hamm - Wohnen für Senioren?	- freie, attraktive Flächen für z.B. altersgerechtes Wohnen - neue Wohnangebote schaffen - Leerstand ↔ Wohnen

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur

Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung

Dieses Themenfeld wird nur am Rande der Diskussion von den Teilnehmenden besprochen. Dabei werden kritische Meinungen bzgl. der Nutzung von Windenergieanlagen deutlich. Stärken sowie Visionen für Hamm können aus der Diskussion nicht herausgestellt werden.

Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung		
Stärken	Schwächen	Visionen
/	- Windenergieanlage	/

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung

Themenfeld: Mobilität

Die Teilnehmer loben die gute Anbindung von Marl an den öffentlichen Personennahverkehr. Jedoch ist das Angebot an Busverbindungen am Abend unzureichend und die Taktung und Abstimmung der Anschlüsse der Stadtbusse nicht immer optimal. Für die Zukunft wird die Einführung von Nachtbussen gerade auch für Jugendliche angeregt. Auch der Ausbau der Fuß- und Radwege für eine bessere Erreichbarkeit und umweltfreundlicheren Modal Split ist gefordert. Eine neue verkehrliche Anbindung über die Zeche wird als mögliche Vision formuliert.

Themenfeld: Mobilität		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Gute ÖPNV-Anbindung	- Zunahme Verkehr ein Problem? (AV 3/7) - ÖPNV-Verbindung abends unzureichend (Bus) - Taktung der Busse nicht optimal	- Modal-Split → Untersuchungen zum Verkehr - Radfahrpotenzial - neue Anbindung über Zeche schaffen - Beschilderung Sickingsmühle - Fahrradwege in andere Stadtteile ausbauen - „Nachtbus“ für Jugendliche - Biker-Verband als Akteur? - Ausbau Wegeverbindung

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Mobilität

Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz

Mit der Nähe zu Kanal, Lippe und Halde bietet Hamm ein diverses Angebot an Erholungsgebieten. Besonders die nahegelegene Halde ist als Freizeitfläche eine Stärke des Stadtteils. Auch für Radtouren in das Umland ist Hamm ein idealer Ausgangsort in Marl. Bemängelt wird dagegen das Spielplatzangebot im Stadtteil. Im Zusammenhang mit diesem Themenfeld werden fehlende Aktivitäten und Aufenthaltsmöglichkeiten gerade auch für die Eltern angesprochen.

Künftig könnte die Halde für Touristen attraktiv gemacht werden, wie es andere Halden im Ruhrgebiet mit z.B. Aussichtsplattformen bereits sind. Eine weitere Vision stellt die Steigerung des Freizeitwerts am Kanal dar. Hier wäre der Lippe-Verband ein möglicher Akteur für die Umsetzung zukünftiger Projekte.

Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz		
Stärken	Schwächen	Visionen
Liegt nah am Erholungsgebiet → Kanal, Lippe, Halde - Fahrradtouren - Halde als Freizeitfläche	- Spielplatzangebot	- Halde für Tourismus - Qualitätsvolles Spielplatzangebot schaffen - „Aussichtsplattform“? - Freizeitwert des Kanals steigern - Lippe-Verband als Akteur

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz

Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur

Hamm zeichnet sich durch seine Grundschule inklusive sportlicher Anlagen aus. Zwar wird die Aufgabe eines Schulstandorts in Hamm bedauert, jedoch wird diese Schließung auch als Potenzial für Nachnutzungen wie z.B. altengerechtes Wohnen gesehen.

Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Grundschule / Schwimmbecken, Turnhalle - Nachfolgenutzung für geschlossene Schulen 		<ul style="list-style-type: none"> - Schulstandorte als Potenzial für altengerechtes Wohnen - Neunutzung Kirchenstandort

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur

Zusätzliche Anregungen

Die Bürger sehen sich selbst in der Verantwortung für die Zukunft Initiative zu ergreifen, um Entwicklungen in Hamm anzustoßen. Sie bieten sich als Akteure für lokale Projekte an und hoffen auf eine Vernetzung von Projekten im Stadtteil. Für die Zukunft wird eine engere Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement befürwortet. Arbeitskreise mit Bürgern sind erwünscht.

Zudem werden auf die Mikro-Kredite der AWO verwiesen, die an Jugendliche mit Ideen und Konzepten ausgezahlt werden können. So könnten Synergien geschaffen werden und kurzfristig Projekte gerade in Bezug auf junge Leute umgesetzt werden.

Die Stadt Marll dankt allen Teilnehmern für die anregende Diskussion und die konstruktiven Beiträge. Die Ergebnisse der Beteiligung fließen in die Erstellung des ISEK Marll 2025+ ein.

Post • Welters / ASTOC
Protokoll: Benedikt Reitz
13. Oktober 2015

Fotomaterial zur Stadtteil-Werkstatt Hamm



